

Bindung, Erziehung und Kindeswohl aus kultureller Perspektive

Die uns bekannte Bindungs- und Erziehungsforschung basiert auf den gesellschaftlichen Vorstellungen und Lebensweisen der Mittelschicht in nordwestlichen Industrienationen. Forschungsergebnisse zu Bindung und Erziehung in anderen Nationen weichen hiervon ab. Kulturelle Modelle sind jedoch spezifisch für bestimmte soziale Kontexte oder Milieus.

Daraus ergibt sich zwangsläufig, dass kulturelle Modelle variieren, und damit die Vorstellungen zu Kindheit, Erziehung und Entwicklung. Daraus folgt auch, dass nicht ein Modell für alle Familien und Kinder das Beste sein kann. Für die professionelle Arbeit mit Familien und Kindern ist es unerlässlich, das eigene kulturelle Modell mit seinen Implikationen zu kennen und anderen Vorstellungen eine akzeptierende und wertschätzende Haltung entgegen zu bringen.

In diesem Workshop werden zunächst die Grundlagen des in Wissenschaft und Praxis dominierenden Modells erarbeitet. Danach werden wesentliche Diskrepanzen zu anderen kulturellen Modellen diskutiert. Daraus ergeben sich ethische und berufspraktische Implikationen, die in der Praxis berücksichtigt werden müssen.

Zielgruppe

Berufsgruppen aus dem psychosozialen Bereich (z.B. Familienpsychologische Gutachter, Sozialpädagogen, Gerichtsnahe Berufe wie Verfahrensbeistände und Betreuer, Kinder- und Jugend-Psychiater, Hebammen, Psychotherapeuten), die Stärken und Schwächen einer Eltern-Kind-Beziehung auf dem kulturellen Hintergrund einschätzen möchten.

Datum 22.10.2022 - 9.00 bis 16.00 Uhr

Ort: Live-Online-Seminar

Kosten 195,- €

Referentin:

Prof. em. Dr. Heidi Keller
Faculty of Human Sciences
Osnabrück University
Seminarstrasse 20
49076 Osnabrueck